



© Paul Ziegler

1 Wesselhoeftpark

Der Wesselhoeftpark ist ein romantisch-naturnaher Landschaftspark mit zwei von der Kleinen Flottbek gespeisten Teichen. Diese wurden bereits im 17. Jahrhundert aufgestaut, um Fischzucht sowie eine Öl- und Graupenmühle zu betreiben. 1864 erwarb der Hamburger Kaufmann Carl Johannes Wesselhoeft den nach ihm benannten Park. Einige besondere Baumexemplare (Ginkgo, Zedern) künden von dieser Zeit. Seit 1953 ist der Park im Besitz der Stadt Hamburg und öffentlich zugänglich.



Quellentale: Peter Suhr „1817 im Juni“ © Altonaer Museum

2 Westerpark

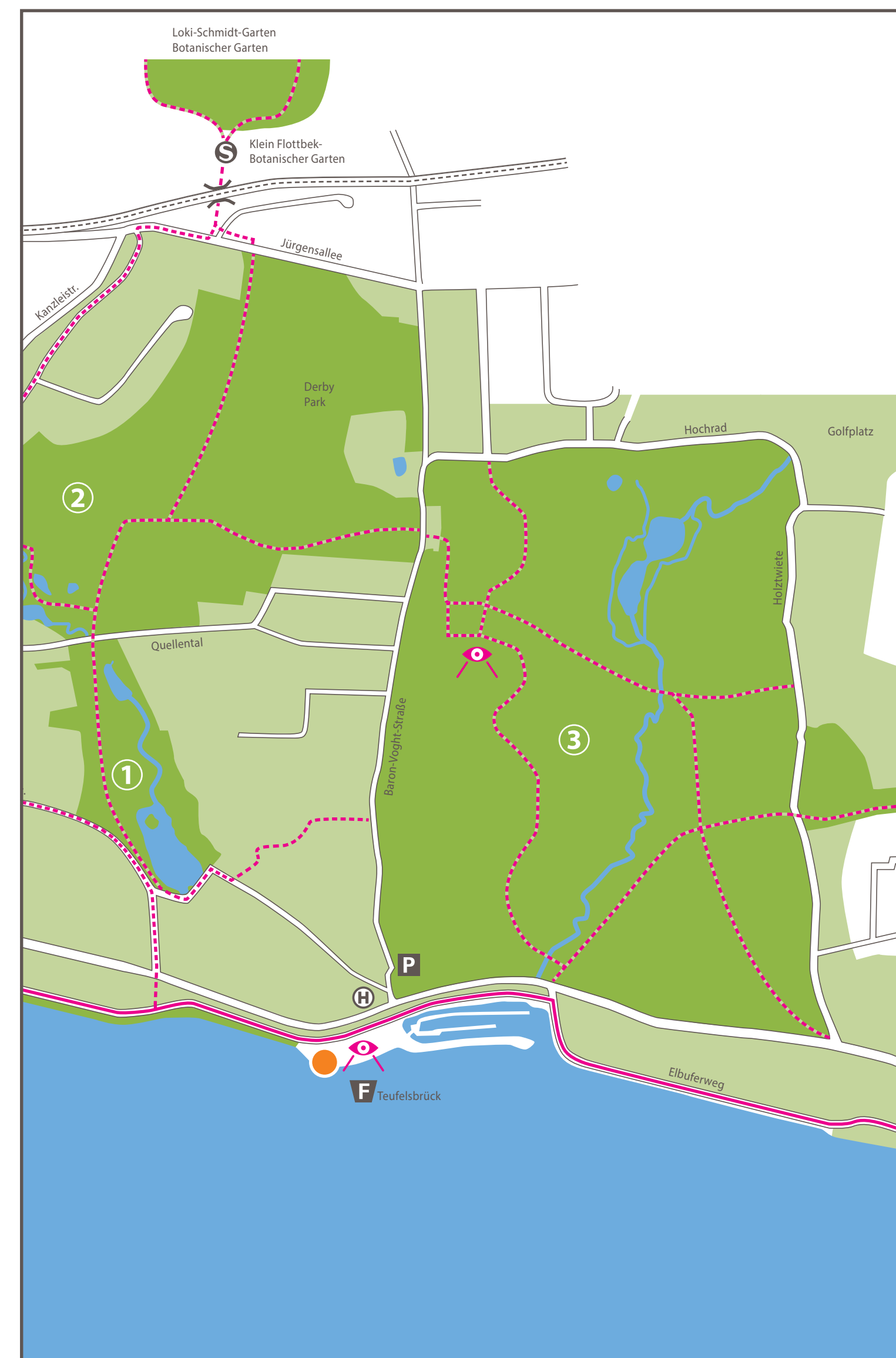
Nach Aufgabe der Baumschulnutzung zum Ende der 1990er Jahre wurden die Flächen des Westerparks wieder frei und konnten nach historischem Vorbild rekonstruiert werden. Insbesondere das „Quellentale“ im Süden ist nach alten Plänen mit seinen Teichen und Bachführungen wieder hergestellt.

Teufelsbrück

Im Mündungsgebiet der Flottbek (Jenisch Park) und der Kleinen Flottbek (Wesselhoeft Park) senkt sich das Relief des Hohen Elbufers zum Strom ab. Die Elbchaussee konnte hier bis an das Ufer herangeführt werden. Diese günstige Lage ermöglichte die Anlage eines kleinen Hafens und eines stark frequentierten Anlegers der Elbfähre nach Finkenwerder. Von naturräumlicher Bedeutung ist die Flottbek, die als kleines Fließgewässer bis weit in ihren Mündungsbereich von der Tide beeinflusst ist. Die daraus resultierende besondere Vegetation auf den Feuchtwiesen steht nach eine Parkpflegwerk von 1988 – 1992 unter Naturschutz.

Die Voghtsche „Ornamented Farm“

Der Hamburger Kaufmann Caspar Voght (1752 – 1839) war neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Herrscher der Aufklärung verbunden und engagiert sich in der Förderung von Kunst, Wissenschaft und sozialem Fortschritt. Auf seinen Reisen durch England kam er in Kontakt mit den Ideen der „Ornamented Farm“, in denen bäuerliches Wirtschaften mit englischer Landschaftsgestaltung verbunden wurde. Um 1785 begann er um das Dorf Klein Flottbek Flächen aufzukaufen, um sowohl mit modernen Anbaumethoden zu experimentieren, als auch soziale Reformen für seine Landarbeiter einzuführen und gleichzeitig eine gestaltete Landschaft zu schaffen. Zu seinem Gesamtbesitz gehörten der Norderpark, heute der **Botanische Garten „Loki Schmidt“**, der **Westerpark** mit dem „Quellentale“, der Osterpark, heute der **Großflottbeker Golfplatz** und der Süderpark, heute der **Jenischpark**. **Caspar Voghts Landhaus** von 1796 (Architekt: Johann August Ahrens, 1757 – 1806) steht nördlich des Jenischpark an der Baron-Voght-Straße. Aus gleicher Zeit stammen im Umfeld die von Caspar Voght 1786 angelegten sog. „**Instenhäuser**“, 1–2 geschossige Reihenhäuser für Landarbeiter (Baron-Voght-Straße und Jürgensallee). Mit ihren gesicherten Wohnrechten für die Bediensteten waren sie in ihrer Zeit vorbildlich für eine humane Unterbringung.



W. Heuer (1857) © Altonaer Museum

Baumschulen

Ende des 18. Jahrhunderts brachte Caspar Voght den Gärtner James Booth aus Schottland nach Flottbek und veranlasste ihn, hier eine Baumschule zu gründen, die in der Folge den gesamten Bereich zwischen Altona und Blankenese belieferte. Die Anzuchtflächen erstreckten sich bis zur heutigen Parkstraße.

Von hier ausgehend entwickelte sich das große geschlossene Baumschulgebiet um Pinneberg und Elmshorn, das größte seiner Art in Europa. Auf den Flächen des Westerparks wurde die Baumschultradition bis Ende der 1990er Jahre durch die Baumschule von Ehren weitergeführt. Baumreihenrelikte am Nordeingang zum Westerpark erinnern daran.



© Katrin Schmersahl

3 Jenischpark

Südlicher Teil der ehemaligen „Ornamented Farm“ des Caspar Voght, ab 1785 als großzügiger Landschaftspark nach englischem Vorbild angelegt, ursprünglich teilweise mit Acker- und Grünlandnutzung („Ornamented Farm“). Von 1828 bis 1927 Park der Familie Jenisch, danach öffentliche Parkanlage. Seit 2001 unter Denkmalschutz und nach alten Planunterlagen im Stile des frühklassizistischen Landschaftsparks mit seinen historischen Einbauten (Gärtnerhaus, Parkwärterhaus, Eierhütte, Knüppelbrücke, Pleasure Ground) restauriert bzw. wiederhergestellt. Das **Jenischhaus** wurde 1831 – 1834 unter Mitwirkung des berühmten K. F. Schinkel für Senator Martin Johann Jenisch (1793 – 1857) von Fanz Gustav Forsmann (1795 – 1978) erbaut.

Legende

	Standort
	Straßen
	Bahnlinie
	Haupt Wanderwege
	Nebenwege
	Treppe
	Gebäude
	Parkanlagen
	Fähranleger
	S-Bahnstation
	U-Bahnstation
	Aussichtspunkte
	Bushaltestellen
	Parkplätze

